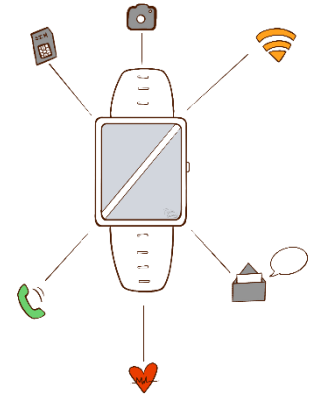


## Smartwatches

Smartwatches sind digitale Uhren und gehören zu den sogenannten Wearables<sup>1</sup>. Diese können mit einem Smartphone verbunden werden oder es kann eine eigene SIM-Karte eingelegt werden. Dadurch kann mit den Uhren auch telefoniert und Nachrichten können gelesen werden, ganz ohne das Smartphone zur Hand zu nehmen. Mit einigen Smartwatches können auch Bilder und Videos gemacht werden, wenn die nötige Ausstattung vorhanden ist. Durch die eingebauten Sensoren der Smartwatches können Pulsfrequenz und Schritte gezählt werden.

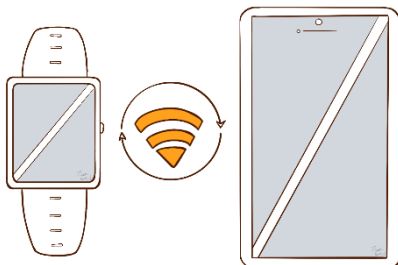


### Sind Smartwatches geeignet für Kinder?

Wenn ein Kind den Wunsch äussert, eine Smartwatch zu besitzen, ist es sinnvoll, das Gespräch zu suchen, um die Beweggründe besser zu verstehen. Möglicherweise möchte das Kind die Smartwatch haben, weil alle Freunde eine besitzen, oder es interessiert sich für eine bestimmte Funktion der Uhr.

Sollten sich Eltern dafür entscheiden, Ihrem Kind eine Smartwatch zu kaufen, sollten Sie folgendes beachten:

- Viele Smartwatches funktionieren nur in Verbindung mit einem Smartphone. Somit müssen sich Eltern die Frage stellen, ob ihr Kind bereits alt genug für ein eigenes Smartphone ist.
- Mit dem Kind über den Umgang mit der Smartwatch sprechen und gemeinsame Regeln vereinbaren.
- Smartwatches sind in den Schulen im Wallis nicht erlaubt. Dasselbe gilt auch für einige Tagesstätten. Da Smartwatches für Ablenkung und andere Probleme sorgen können.
- Auf Datenschutzeinstellungen und Sicherheitseinstellungen der Smartwatch achten:
  - Wer hat Zugriff auf die Daten?
  - Welche Daten werden gesammelt?



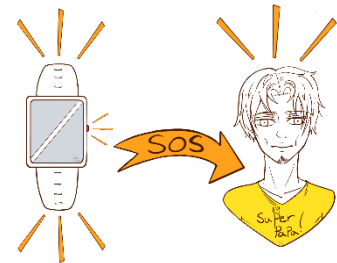
Ein mögliches Risiko ist, dass Fremde Zugang zu den Daten der Smartwatch des Kindes haben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sich Eltern vorgängig mit den Sicherheitsoptionen der Smartwatch auseinandersetzen.

In der Zwischenzeit gibt es bereits Smartwatches für Kinder. Diese verfügen nicht über die gleichen Funktionen wie Smartwatches für Erwachsene. Beispielsweise kann der Zugang zum Internet gesperrt werden.

<sup>1</sup> **Wearables** sind kleine, vernetzte Computer, die am Körper getragen werden und den Alltag unterstützen. Sie messen Körperfunktionen wie den Puls und werden vor allem in Gesundheit, Lifestyle und Fitness eingesetzt. Bekannte Beispiele sind Smartwatches, Fitnessarmbänder und digitale Brillen.

## Mehr Sicherheit durch eine Smartwatch?

Eltern haben das Bedürfnis ihre Kinder zu beschützen. Viele Smartwatches sind mit einer Trackingfunktion ausgestattet, dies kann für Eltern von Interesse sein, da sie auf ihrem Smartphone verfolgen können, wo sich ihr Kind aufhält. Einige Modelle bieten eine Geo-Fencing-Funktion, mit der ein bestimmter Bereich festgelegt werden kann, in welchem sich das Kind aufhalten darf. Verlässt das Kind diesen Bereich, erhalten die Eltern eine Benachrichtigung auf ihrem Smartphone. Zusätzlich können Kinder mit der SOS-Taste direkt ihre Eltern anrufen.



Aber ... es ist wichtig, sich zu fragen, ob eine verbundene Uhr wirklich ein wirksames Mittel zum Schutz darstellt:

- Die Verfolgung kann leicht unterbrochen werden, wenn das Kind die Uhr ablegt oder jemand sie ihm wegnimmt.
- Die begrenzte Akkulaufzeit kann dazu führen, dass sich die Uhr ausschaltet, was die Eltern beunruhigen wird.
- Fehler bei der Geolokalisierung können zu einer unzuverlässigen Position führen.
- Eltern können sich auf die Technik verlassen, anstatt ihrem Kind die Grundlagen von Sicherheit und Selbstständigkeit beizubringen. Ein Kind, das gelernt hat, wie es in Gefahrensituationen reagieren muss, ist besser geschützt als ein Kind, das sich nur auf ein Gerät verlässt, das es bei unmittelbaren Bedrohungen (Überfälle, Unfälle usw.) nicht schützen wird.
- Smartwatches können gehackt werden, wodurch die Daten des Kindes (Standort, Bewegungsmuster) böswilligen Dritten ausgesetzt werden können.
- Eine ständige Überwachung kann Kindern das Gefühl geben, unter ständiger Beobachtung zu stehen, was ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstvertrauen beeinträchtigen können.
- Das Kind kann eine Abhängigkeit von dem Gerät entwickeln, um sich sicher zu fühlen, anstatt zu lernen, Risiken einzuschätzen und auf eigenen Füßen zu stehen.

Um ein Beispiel zu nennen: Eltern können sich Sorgen machen, dass ihr Kind sich auf dem Nachhauseweg verlaufen könnte. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten, Kindern zu unterstützen, ohne auf eine Smartwatch zurückzugreifen:

- Gemeinsames üben des Nachhausewegs mit dem Kind
- Eine vertrauensvolle Beziehung zum Kind aufbauen und gemeinsam Regeln festlegen. Beispiel: „Nach der Schule direkt nach Hause kommen, danach kann zu Freunden spielen gegangen werden.“
- Telefonnummer der Eltern in der Schultasche hinterlegen
- Bringen Sie dem Kind bei, um Hilfe zu bitten, wenn es sich verlaufen hat oder wenn es ein Problem hat.

Sollten sich Eltern dennoch entscheiden, die Trackingfunktion zu nutzen, ist es wichtig, dass die Kinder miteinbezogen werden und darüber informiert werden. Auch Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre (UNICEF):

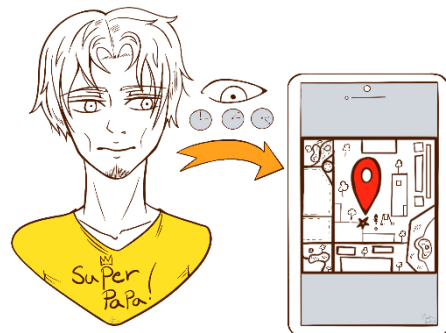
*(1) Kein Kind darf willkürlichen oder rechtswidrigen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung oder seinen Schriftverkehr oder rechtswidrigen Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden.*

*(2) Das Kind hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.*

[Auszug aus der Kinderrechtskonvention, Artikel 16](#)

### Schadet Tracking?

Diese Frage kann nicht eindeutig beantwortet werden. Jedes Kind ist individuell, und es kann gute Gründe geben, weshalb Eltern den Standort ihres Kindes kennen möchten. Bei Kindern mit kognitiver Behinderung oder Weglauftendenz kann es überlebenswichtig sein, den Aufenthaltsort schnell überprüfen zu können. Es ist wichtig, dass Eltern darauf achten, dass ihre Kinder ihre Autonomie und Selbstwirksamkeit entwickeln können. Dazu gehört auch, dass ein Kind lernt, seinen Schulweg selbstständig zu bewältigen. Für Kinder ist es wichtig, dass sie eigenständige und ihrem Alter entsprechend Erfahrungen machen können. Wenn Eltern per Knopfdruck ständig verfügbar sind, kann das die Problemlösefähigkeit der Kinder beeinträchtigen, was wiederum ihre Selbstwirksamkeit beeinflusst.

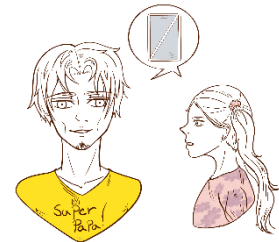


Auch im Umgang mit Smartwatches können die vier Achsen des kantonalen Aktionsprogramms Medienkompetenz angewandt werden:

#### *Dialog führen:*

Mit dem Kind über den Umgang mit Smartwatches sprechen. Weshalb möchte das Kind die Smartwatch? Sich der Vorbildfunktion bewusst sein: Auch die Smartwatch wird am Esstisch nicht verwendet.

Beispiele: Nachrichten werden am Esstisch nicht gelesen – Das Aufleuchten bei Nachrichten, kann bei einigen Smartwatches deaktiviert werden.



#### *Sicheren Rahmen schaffen:*

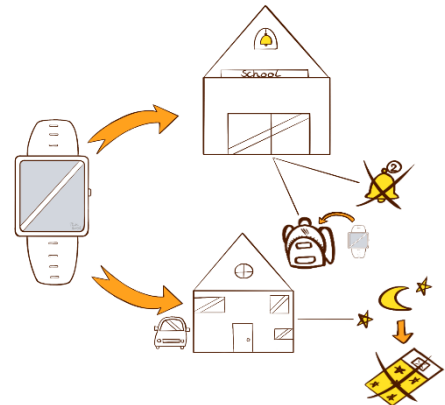
Eltern stellen Regeln für den Umgang mit Smartwatches auf, um eine sichere digitale Umgebung zu gewährleisten. Ist die Smartwatch mit dem Internet oder einem Smartphone verknüpft?

Beispiele für Regeln:

- Die Smartwatch wird während der Schulzeit in der Schultasche aufbewahrt oder zu Hause gelassen.
- Nachts bleibt die Smartwatch im Wohnzimmer.

#### *Eigenverantwortung stärken:*

Smartwatches können für Kinder ein erster Schritt in die digitale Welt sein. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Eltern ihren Kindern die Auswirkungen ihrer Handlungen mit der Uhr bewusst machen und sie durch die Entwicklung eines kritischen Denkens zu einem reflektierten Verhalten ermutigen. Die Kinder müssen lernen, Grenzen zu setzen, indem sie z. B. die Uhr im Unterricht freiwillig beiseitelegen, wie sie es mit einem Smartphone tun würden.



#### *Chancen nutzen:*

Smartwatches haben auch Chancen. Sie können Kinder dabei unterstützen erste digitale Kompetenzen zu entwickeln. Smartwatches können Kinder auch beim Zeitmanagement unterstützen. Ebenfalls können Smartwatches Kinder bei gesundheitsförderlichem Verhalten unterstützen, in dem Trinkerinnerungen eingerichtet werden oder auch mit der Schrittzählerfunktion.